



Orgel in Nöten: die Henke-Organ in der Stephanskirche

Wann haben Sie zuletzt bewusst einen Blick zu dem Instrument geworfen, das auf der Empore unserer Stephanskirche steht? Fast zwei Jahrhunderte begleitete diese Organ Gottesdienste oder erklang beim letzten Weg zahlloser Hornerinnen und Horner.

Immer deutlicher werden die Spuren, die der Zahn der Zeit hinterlassen hat; Schädlinge haben sich in das Holz gefressen, die Pfeifen finden in den Pfeifenstöcken nur mehr notdürftig Halt, werden mangelhaft angeblasen und klingen schlecht oder gar nicht. Metallpfeifen sind korrodiert, Führungen sind ausgeschlagen, Tasten klappern, Töne bleiben aus.

Eine alte Rechnung aus dem Pfarrarchiv belegt, dass 1734 mit Pferd und Wagen zwei Orgeln von Horn nach Wien und danach wieder zurück gebracht wurden, je ein Instrument für St. Georg

und St. Stephan aus der Werkstatt des Organbauers Johann Henke (auch Hencke). Dieser hatte sich durch eine Reihe von Werken in ganz Niederösterreich einen bis heute klingenden Namen erworben, er gilt als einer der wichtigsten Organbauer der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts in NÖ. Als seine bedeutendste Organ gilt jene in Herzogenburg.

Die zwei Orgeln, die Henke nach Wien hat bringen lassen, können nur jene Werke sein, die Paul Peuerl, der Namensgeber unserer neuen Organ in St. Georg, 1615 in Horn sowohl in St. Georg als auch in St. Stephan errichtet hatte. Die Organ der Georgskirche wurde übrigens vom evangelischen Stadtherren Reichhart von Puechhaim für die ursprünglich evangelische Georgskirche in Auftrag gegeben. Mit der Rekatholisierung hielt auch das Barock in unseren Landen Einzug und damit der Bedarf an größeren, prunkvollen Organen.

Henkes Nachfolger war dann Anton Pfliegler, der Erbauer der Organen von Altenburg, Maria Dreieichen sowie der leider abgekommenen Organ in Horn – St. Georg. Auch Arbeiten am Brüstungspositiv in St. Stephan sind wahrscheinlich.

Das ergibt unübersehbare Indizien dafür, dass Teile „unserer“ Henke- Organ in St. Stephan mittlerweile mehr als 400 Jahre alt sind.



Der Zustand dieses Klangdenkmals hat im Laufe der Jahrzehnte so gelitten, dass Schritte zu seiner Restaurierung nicht mehr warten können. Die Pfarre Horn hat daher ein Organkomitee gebildet, um dieses Projekt umzusetzen. Der Start soll Anfang des kommenden Herbstes sein, da wird das Komitee eine Reihe von Veranstaltungen zu Gunsten der Organ anbieten.

P. Albert mit dem in Horn Organ spielenden KirchenmusikerInnen

Bitte beachten Sie also die Ankündigungen, nehmen Sie sich Zeit für den einen oder andern Termin und riskieren Sie dann auch ein Auge auf die Vorschläge, wie Sie das Projekt unterstützen können!